



Eine der ältesten überlieferten Schriften zur Geometrie stammt von Euklid. Er fasste das antike mathematische Wissen in Abhandlungen zusammen und schuf so geometrische Standards, die unser mathematisches Denken bis heute prägen. Miriam Hamann verwendet für ihre Installation jene Skizzen als Grundlage und übersetzt die Linien und Kreise in eine dreidimensionale Skulptur aus Neonlicht.

Mit dieser Arbeit verweist sie auf die Geometrie und deren Verfahren, um Räume zu vermessen und neu zu schaffen. Gleichzeitig präsentiert sie eine schwebende Skulptur, die eine Vielzahl an Blickwinkel ermöglicht. Damit hinterfragt sie allgemein gültige Standards und tradierte Denkmuster von Raum und Ordnung.

© oben: Bergmeier Gustav, unten: Immitzer Fiona



MIRIAM HAMANN

Die bildende Künstlerin lebt und arbeitet in Wien. Mit ihren Arbeiten geht sie der Frage nach, wie unsere Realität strukturiert ist. Sie erforscht naturwissenschaftliche und technologische Phänomene und verwendet zur Umsetzung ihrer Ideen oft Licht als Material. Miriam Hamann nahm an etlichen Residencies teil, ist national und international in Einzel- und Gruppenausstellungen sowie Sammlungen vertreten und erhielt diverse Stipendien und Preise.

